

Aufwand und Ausdauer – auch beim Gebet?!

Predigt über **Kolosser 4,2-4**¹

Das Leben kann ganz schön anstrengend sein.

Schon bei den Kleinsten:

Wie oft und wie lange müssen sie immer wieder ihre Eltern drängeln, müssen nörgeln, betteln, weinen oder schreien, bis sie ihre Wünsche endlich durchgesetzt haben!

Aber es lohnt – meistens!

Für die Schüler ist es anstrengend:

Jeden Tag in die Schule gehen, manchmal 8 Stunden lang, dazu Hausaufgaben, lernen, lernen, nochmals lernen, Arbeiten und Prüfungen vorbereiten.

Manchmal träume ich heute noch davon und bin beim Aufwachen froh, dass es vorbei ist. Berufsausbildung oder Studium: Anstrengend!

Man muss wirklich dranbleiben, um das zu schaffen.

Ja und dann arbeiten:

Jeden Tag wieder dasselbe: Hinfahren, arbeiten, zurückfahren.

Zuhause warten weitere Aufgaben. Die erledigen sich nicht von alleine.

Auch wenn man keine Lust hat: Es muss sein und dann macht man's eben. Immer wieder. Dann haben manche noch einen Garten.

Da muss man hinterher sein: Das Unkraut wächst meist besser als alles andere.

Jäten, gießen, graben, hacken, säen und pflanzen. Immer wieder.

Es ist bewundernswert, wie viel Zeit und Energie und Beharrlichkeit manche in ihren Garten stecken.

Zur Belohnung grünt und blüht er, dass es eine einzige Freude ist.

Oder wer Tiere hat: Ich rede jetzt mal gar nicht von Landwirtschaft.

Schon ein Hund genügt.

Jeden Tag raus mit dem Tier, egal wie einem ist oder wie das Wetter ist!

Da ist Durchhaltevermögen angesagt. Das hält fit.

Oder ich bewundere meine Schwiegermutter:

Was die für Handarbeiten macht, klöppeln und was weiß ich.

Dieses piepsliche Zeug, wo sie Stunde um Stunde dran sitzt und dann kommen große Kunstwerke heraus.

Das Leben kann ganz schön anstrengend sein:

Vieles verlangt Aufwand und Mühe, anders wird's nicht.

Da muss man *dranbleiben, Ausdauer zeigen, beharrlich sein, unermüdlich etwas tun, oder dauernd bereitstehen, oder Dinge aushalten und noch weiter aushalten.*

Immer wieder neue Strapazen auf sich nehmen, rastlos tätig sein,

immer wieder Mühe darauf verwenden. Manches muss man ständig betreiben.

Und wir tun das. Selbstverständlich. Es muss sein. Oder lohnt sich.

¹ Predigttext für den Sonntag Rogate, 2018 letztmalig in Reihe IV, danach nur noch ein „weiterer Predigttext“ außerhalb der Predigtreihen.

Der Predigttext wird erst im Laufe der Predigt verlesen!

Die Verse 5-6 können noch hinzugenommen werden, worauf ich aus Zeitgründen allerdings verzichte. Verbunden sind sie mit den Versen 2-4 durch das 2-malige „logos“ = Wort in der Verkündigung des Paulus (V 3) und im Reden der Gemeinde (6) und in dem 2-maligen „dei“ = muss, soll, es ist gebunden, notwendig: Wieder bei Paulus die Verkündigung V. 4 und bei der Gemeinde die Antworten (V. 6) Der weise Lebenswandel gegenüber den Außenstehenden ist eine Folge / ein Ausfluss des regelmäßigen Gebetes und davon nicht zu trennen!

Wo kennen Sie das bei sich selbst?

Dranbleiben, Ausdauer zeigen, beharrlich sein, dauernd bereitstehen, unermüdet und rastlos tätig sein, es aushalten und noch weiter aushalten, immer wieder neue Strapazen auf sich nehmen, immer wieder Mühe darauf verwenden, es ständig betreiben.

Wo machen Sie das?

Paulus schreibt in Kolosser 4 – und das ist heute **Predigttext**:

Seid beharrlich im Gebet, haltet an am Gebet.

Seid darin unermüdet und rastlos tätig.

Haltet das aus und harrt noch weiter darin aus,

nehmt dafür immer wieder neue Strapazen auf euch,

nehmt dafür immer wieder alle Mühe auf euch, betreibt es ständig.²

Wacht darin (im Gebet) mit Danksagung;

und betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für das Wort öffnet,

das Geheimnis des Christus zu reden, für den ich auch gebunden bin,

damit ich es offenbaren kann, wie ich reden soll.³

Das ist schon etwas überraschend und herausfordernd – oder?

Jeder von uns hat etwas, wofür er rastlos tätig ist, womit er ständig beschäftigt ist, wo er seine Kraft und Zeit reinsteckt, wo er sich investiert.

Aber betrifft das das Gebet?

Das Wort dafür im Griechischen, das ich jetzt schon dauernd übersetzt habe,

pros-karteréo finden wir insgesamt 10 x im Neuen Testament.

Das steckt das Wort *krátos* drin: *Kraft, Macht, Gewalt.*

Demo-kratie: Das ist die *Macht, Gewalt des Volkes.*

Pros-karteréo: *ständig seine Kraft auf etwas richten.*

6 x steht dieses Verb tatsächlich in Bezug auf das Gebet!⁴

Ständig und immer wieder seine Kraft auf das Gebet richten.

In der Apostelgeschichte steht drei Mal, dass es die ersten Christen so praktiziert haben.

In den Briefen muss schon dazu gemahnt und ermutigt werden.

Und bei uns heute?

Natürlich sind wir fleißig.

Wir können rastlos tätig sein.

das kennen wir auf allen Gebieten – auch in der Kirche – **außer** vermutlich beim Gebet.

Gebet – verbunden mit Mühe, Anstrengung, Beharrlichkeit?

Nein – oder?

Wir finden 1000 Gründe, warum das nicht geht und warum anderes wichtiger ist.

Mit dem Hund beharrlich Gassi gehen – bei jedem Wetter,

egal wie wir uns fühlen und was sonst noch zu tun ist, oder

sonst unseren Spaziergang machen und unseren täglichen Kram –

das kriegen wir in der Regel besser hin

als beharrlich zum HERRN der Welt im Gebet gehen.

Moment:

Ist der Hund und das Gassi gehen und alles andere wichtiger als GOTT und Sein Reich?

Wie war das mit dem 1. Gebot?

² ausführliche Übersetzung des ersten Verbes.

³ ab Vers 2b nach La Buona Novella Bibel Luther 2017

⁴ allgemein: Mark 6,9; Apg 8,13; 10,7; Röm 13,6. In Bezug auf das Gebet: Apg 1,14; 2,42; 6,4 // Röm 12,12; Eph 6,18 (dort als Substantiv); Kol 4,2.

Oder mit dem Jesuswort:

*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes
und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch der Rest,
das alles, was ihr zum Leben braucht, zufallen.⁵ ?*

Unsere Praxis ist oft eine andere:

Wir trachten zuerst nach dieser Welt und dem, was sie bietet,
und schauen dann mal, was für Gott noch übrig ist
und was uns von IHM her zufällt und sich ergibt.

Von Natur aus rennen wir alle von GOTT weg,
auch indem wir vor dem Gebet fliehen und alles andere wichtiger ist.

Nichts ist so angefochten und so schwer wie das Beten! Das weiß jeder, der wirklich betet!

Deswegen muss ja Paulus mahnen und ermutigen:

*Seid beharrlich im Gebet, haltet an am Gebet.
Verwendet immer wieder alle Mühe und Anstrengung darauf!*

Unser Gebetsleben ist der wichtigste Gradmesser für unsere Liebe zu GOTT.

Wie wir beten, zeigt, wie viel von GOTTES Liebe
wir schon verstanden und empfangen haben und erwidern.

Wer GOTT liebt, wird Zeit für GOTT finden, für die Beziehungspflege mit IHM.

So wie der, der einen Menschen liebt, Zeit für diesen Menschen hat
und in die Beziehung zu diesem Menschen investiert.

Wer nur sich selber liebt, wird zumindest Zeit für sich selber finden.

Und vielleicht betet er dann auch, wenn's schwierig wird.

Er betet aus Selbstliebe: GOTT, bitte kümmere dich, damit es mir wieder besser geht.

Wir dürfen damit zu GOTT kommen, so fängt es vielleicht an!

Aber damit sind wir noch nicht beim Kern.

Beim Gebet geht es zunächst einmal um GOTT:

In Liebe mit IHM zusammen sein. Uns eins machen mit IHM.

Da sind Seine Anliegen das Wichtigste –
und unsere Anliegen kommen dann auch zurecht.

Dass wir beten bis von GOTT her die Dinge geschehen, die in Seinem Wort stehen.

Und dann dranbleiben, dass sie weiter geschehen!

Denn sobald das Gebet nachlässt, lässt auch GOTTES Wirken nach.

Das können Sie an jeder bisherigen Erweckung der Kirchengeschichte weltweit studieren.

Aber Gebet ist tatsächlich Arbeit! Das ist mit Aufwand verbunden:

Seid beharrlich im Gebet, haltet an am Gebet...

Das bedeutet zunächst einmal: **Zeit dafür einplanen.**

So wie für die Mahlzeiten und die Arbeit und den Garten und das Gassi-gehen auch.

Das tun wir doch selbstverständlich regelmäßig und planmäßig
und nicht nur, wenn es sich gerade mal ergibt!

Wir haben da unsere festen Zeiten. Und beim Gebet?

Wer keine bestimmten Gebetszeiten hat,
hat bald auch keine unbestimmten mehr.

Und wenn du mit 5 oder 10 Minuten täglich anfängst.

Regelmäßig. Die Länge darf sich dann steigern.

Und wenn es mal nicht geworden ist,

dann fängst du eben am nächsten Tag wieder damit an.

Dranbleiben.

⁵ Vgl. Matth 6,33

*Seid beharrlich im Gebet, haltet an am Gebet.
Seid darin unermüdetlich und rastlos tätig.
Haltet das aus und harrt noch weiter darin aus,
nehmt dafür immer wieder neue Strapazen auf euch,
nehmt dafür immer wieder alle Mühe auf euch, betreibt es ständig.*

Das heißt zunächst einmal: Zeit dafür einplanen.

Und zweitens heißt das: **Nicht aufgeben.**

Manchmal braucht es lange, bis Arbeit Früchte bringt.
Manchmal braucht es lange, bis im Garten das wächst, was wachsen soll,
und das nicht mehr wächst, was nicht wachsen soll.
Wie das im Garten ist, in unserem Ersatzparadies, so ist es auch im Gebet.
Manchmal müssen wir Jahre oder Jahrzehnte beten,
bis sich etwas vom Paradies zeigt und GOTTES Wille hier sichtbar wird und geschieht.
Deshalb: Dranbleiben! Weitermachen! Nicht aufgeben!

Ja, Gebet kann ermüdend sein!
Deshalb gibt Paulus den Tipp: *Wacht darin mit Danksagung.*
Dank, auch Lobpreis und Anbetung, hält wach und fit.
Da fließen neue Kräfte zu.

Und sonst?

Hier schreibt Paulus:

*Betet zugleich – oder auch: betet zusammen⁶ für uns,
dass GOTT uns eine Tür für das Wort öffnet,
das Geheimnis des Christus zu reden,
damit ich es so offenbaren kann, klar machen kann,
wie ich reden soll, wie es notwendig ist zu reden.*

In Deutschland nimmt die Zahl der Christen ab.
Und die letzten Reste einer christlichen oder gar biblischen Prägung
gehen munter beschleunigt den Bach runter.
Das Evangelium findet immer weniger offene Türen.
Wodurch würden die Türen für GOTTES Wort wieder aufgehen?
Durch Gebet – durch nichts anderes!
Und wenn schon GOTTES Wort gesagt wird –
viele verstehen es nicht, für die meisten ist es ohne Bedeutung.
Sie verstehen *das Geheimnis* dahinter nicht und denken: Da ist nichts. Das bringt nichts.
Oder es geschieht nichts. Es fehlt die Kraft dahinter, die Vollmacht.
Wie wenn nur mit Platzpatronen⁷ geschossen wird.
Die Verkündigung trifft nicht wirklich, es passiert nichts wirklich.
Fromme, leere Show oder Vergeblichkeit.
Deshalb haben viele Menschen überhaupt nicht das Gefühl,
irgendwas zu verpassen, wenn sie nicht zum Gottesdienst gehen.
Vielleicht haben sie Recht.
Was würde das ändern? Gebet – nichts anderes!

⁶ das griechische *hama* kann beides bedeuten.

⁷ Wer will, kann diesen Gedanken durch die Andacht „Platzpatronen“ noch etwas vertiefen: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/platzpatronen/>

Gottlosigkeit und Gebetslosigkeit gehen Hand in Hand.
 Und alle anderen Aktivitäten – selbst fromme Aktivitäten,
 wenn sie nicht aus dem Gebet kommen und von Gebet getragen sind,
 führen höchstens zu einer frommen Gottlosigkeit.
 Und die ist am gefährlichsten.
 Denn bei ihr ist die Täuschung noch größer
 als bei einer waschechten oder atheistischen Gottlosigkeit.
 Da wird es noch ein schreckliches Erwachen geben.
 Besser, wir wachen jetzt auf.
 Besser, wir werden jetzt munter und wach zum Gebet, zum Danken und Bitten.

Gebet bringt GOTTES Gegenwart und GOTTES Willen und GOTTES Wirken
 auf die Erde und in unser Leben.
 Kein Aufwand und keine Ausdauer lohnen sich mehr als die im Gebet.
 Und Beten ist tatsächlich immer auch Arbeit und Aufwand!

Beten ist übrigens etwas, was ich in der Regel auch noch tun kann, wenn ich alt bin.
 Vielleicht ermöglicht ja sogar das Alter oder zwingt uns,
 nun endlich zum Wichtigsten zu kommen.
 Nein, es zwingt uns nicht, man kriegt die Zeit auch mit Fernsehen rum.
 Paulus dagegen schrieb von *echten Witwen, die Tag und Nacht beharrlich beteten*.⁸
 Deshalb ging in der frühen Christenheit so die Post ab:
 GOTTES Geschenke kamen tatsächlich auf die Erde
 und die menschlichen Nöte kamen zu GOTT und wurden dort gewendet.

Gebet ist buchstäblich not-wendig. Es wendet Nöte.
 Alle Not ist auch Gebetsnot.

Ist Gebet etwas, wo du investierst, was auch Mühe kosten darf?
 Wofür scheust du keine Kosten und keinen Aufwand?
 Lässt Du Dich rufen zum Wichtigsten?

Kein Aufwand und keine Ausdauer lohnen sich mehr als die im Gebet.

*Eines Christen Handwerk ist Beten.*⁹
*Beten heißt mit Gott wirken.*¹⁰
Das Gebet ersetzt keine Tat,
*aber das Gebet ist eine Tat, die durch nichts ersetzt werden kann.*¹¹

Predigtlied: EG 457,1+11

⁸ 1 Tim 5,5 (eigentlich: Nacht und Tag!)

⁹ Martin Luther

¹⁰ Friedrich Christoph Oetinger

¹¹ H. von Keller (nach anderen: Hans von Keler, Landesbischof).

Alle Zitate aus: Wanner, Treffend gesagt. Das große Buch der Zitate, Gießen / Basel 1990

Gebet

Lieber Vater im Himmel,
wir danken Dir für die Möglichkeit, beten zu dürfen!
Mit Dir in Verbindung sein – das Stärkste, was es gibt!
Du möchtest das Beste für uns,
wenn Dein Wort uns auffordert, ausdauernd zu sein im Gebet!

Vergib uns bitte unsere Gebetslosigkeit!
Damit haben wir uns und andere um das Beste gebracht.

Du weißt, dass uns vieles im Alltag ablenkt vom Gebet.
Hilf uns, Zeit zum Gebet zu finden!
Zeige uns, wann die besten Zeiten sind!
Und dann komme uns mit Deinem Geist zu Hilfe,
denn *wir wissen von uns aus nicht, wie wir beten sollen,
wie es sich gebührt, wie es richtig und angemessen ist.*¹²

Wir danken Dir für alles,
was Du in unserem Leben bis heute gewirkt und geschenkt hast!

Herr, Du bist der Herzensöffner.
Wir bitten Dich, öffne Du die Menschen für Dich und Dein Wort,
die wir Dir jetzt in der Stille nennen.

- Stille -

Wir bitten Dich für alle Verkündigung in unseren Kirchen und Gemeinschaften,
dass Dein Wort in Kraft geschieht, dass es bewirkt, was es sagt
und viele Menschen dadurch heilfroh werden.

Für uns als Gemeinde bitten wir Dich:
Bewahre uns davor, den zweiten Schritt vor dem ersten zu tun.
Lass uns nicht vergessen, dass wir in allem, was wir tun,
zuerst aufs Gebet angewiesen sind.

Wir brauchen Dich und die ganze Welt braucht Dich.
Darum beten wir gemeinsam:
Unser Vater im Himmel...

¹² Vgl. Römer 8,26